

Eigenleben zu lassen. Und innerhalb des Lebens in der Gemeinschaft geht diese Führung dahin, daß den Kindern zur unbewußten Maxime ihres Tuns wird, was wir in der Erkenntnis ausdrücken können: Jeder einzelne ist frei, aber seine Rechte gehen nur so weit, daß sie nicht die Rechte der anderen Gesellschaftsmitglieder verletzen.

Wirklichkeitssinn ist das zweite Leitmotiv dieser Erziehung. Märchenerzählungen sind verpönt, man gibt den Kindern nur wirkliche Tatsachen. Für die Welt, wie sie wirklich ist, sollen sie erzogen werden ohne Phantasien und Sentimentalitäten. Es sollen keine Träumer herangebildet werden, sondern denkende Menschen, die auf eigenen Füßen stehen und jeder Situation gewachsen sind. Lenin hat einmal das Wort geprägt: „Die Erziehung muß so gestaltet werden, daß jede Köchin jederzeit imstande ist, die Leitung des Staates zu übernehmen.“ Darum wird besonderer Wert gelegt auf die Einführung in den Aufbau des Gemeinschaftslebens. Jeder Kindergarten bildet einen kleinen Sowjetstaat, den die Kinder mit Hilfe der Lehrpersonen selbst regieren. Dazu bilden die größeren Kinder Kommissionen, von denen jede aus sechs Kindern und einem Erwachsenen besteht. So gibt es eine Wirtschaftskommission, die über alle Wirtschaftsfragen zu entscheiden hat, eine landwirtschaftliche Kommission, die für den Garten sorgt, eine Gesundheitskommission unter Leitung des Arztes, eine Theaterkommission u. a. Die Kinder sollen dadurch schon im frühen Alter zum eigenen Urteil erzogen und mit der Arbeits- und Pflichtenenteilung innerhalb des Gemeinschaftslebens vertraut gemacht werden.

Die Kinder fühlen sich bei dieser Erziehung sichtbar wohl und zeigen die denkbar größte Lebhaftigkeit und Verständigkeit, ohne daß ich dabei vorlaute, dumme Naseweisheit hätte bemerken können. Ich richtete verschiedene Fragen an sie, z. B.:

„Streitet ihr euch denn auch manchmal?“

Antwort: „Nein, wir müssen doch einer dem anderen helfen, wir bilden doch eine Gemeinschaft.“

Als ich mich verabschiedete, kam ein Kind von fünf Jahren zu mir und sagte: „Peredaite priwetj germanskim rabotschim detam!“ („Ueberbringen Sie unseren Gruß den deutschen Arbeiterkindern!“) Das sagte das Kind aus eigener Initiative. Die Lehrpersonen konnten die Anregung nicht gegeben haben, denn sie sprachen schon eine ganze Weile mit mir, während die Kinder abseits standen. Es ist der Geist der Verbrüderung der Arbeitenden und Schaffenden der ganzen Welt, der schon in diesen kleinen Kindern wirkt.

Nur durch eine solche Erziehung ist es möglich, den Arbeiter und Bauer zu einem neuen Menschen zu machen, den das neue Rußland zu seinem Aufbau braucht. Die Kinder, die in den Idealen des Gemeinschaftslebens erzogen sind, werden

dereinst ohne Ausnahme arbeitsfreudige und brauchbare Glieder des Ganzen. Es ist eines der eindrucksvollsten Erlebnisse, wenn man sieht, wie die Sowjetregierung keine Mittel scheut, um eine solche Erziehung von frühester Jugend bis zum selbständigen Alter hin durchzuführen.

## Arbeiterdelegationen.

Der Reise der englischen Gewerkschaftler sind jetzt auf Einladung verschiedener russischer Gewerkschaften in den letzten Monaten mehrere Arbeiterdelegationen gefolgt, die Sowjetrußland aus eigener Anschauung kennenlernen wollen. Zahlreiche sozialdemokratische und parteilose Arbeiter aus Deutschland, wie auch aus Frankreich, Belgien, Norwegen, Schweden und anderen Ländern haben auf diese Weise entgegen allen Irrtümern und Entstellungen ein wahres Bild von den sozialen Zuständen, den zusehends sich bessernden wirtschaftlichen Verhältnissen und der kulturellen Aufbauarbeit in Sowjetrußland gewonnen. Die deutsche Delegation hatte Vertreter nach den Industriegebieten des Ural, des Dongebietes, Bakus und nach anderen russischen Industriezentren entsandt, studierte aber auch die Arbeiter-Wohlfahrts-einrichtungen, insbesondere die Kurortbehandlung für die russische Arbeiterschaft. Aus allen Briefen und mündlichen Berichten der Delegationsmitglieder spricht das unvergleichliche Erlebnis einer neuen Welt. Der in einigen Wochen in Buchform erscheinende offizielle Bericht der deutschen Gewerkschaftsdelegation wird ebenso wie der bereits vorliegende Bericht der englischen Gewerkschaftsdelegation über Rußland in weiten Kreisen Aufklärung verbreiten.

\*

### Ergebnisse der Reise der britischen Gewerkschaftlerinnen in die Sowjetunion.

Der ungeheure Eindruck, den der Bericht der englischen Gewerkschaftsdelegation über die Sowjetunion auf die Arbeiterschaft Englands und des Kontinents gemacht hat, veranlaßte einige englische Gewerkschaftsfunktionärinnen, dem ersten Arbeiter- und Bauernstaat gleichfalls einen Besuch abzustatten. Hauptsächlich aus dem Grunde, weil der ersten englischen Gewerkschaftsdelegation keine einzige Frau angehört hatte und weil daher vor allem noch eine eingehende Untersuchung der Arbeitsbedingungen, der gesundheitlichen, sozialen und allgemeinen Lebensverhältnisse der Frauen und Kinder Sowjetrußlands nötig war. Dieser Delegation gehören an: Miß M. Quaille, Sekretärin der Transportarbeiterunion und Mitglied des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes; Miß A. Loughlin, Sekretärin der Schneidergewerkschaft, aktives Mitglied der Unabhängigen Arbeiterpartei; Frau A. Bridge, Sekretärin der Buchdrucker-, Buchbinder- und Papierarbeitergewerkschaft; Frau L. A. Aspinall, die 37 Jahre in der Textilindustrie gearbeitet hat und seit über 30 Jahren aktives Mitglied der Textilarbeitergewerkschaft ist; ferner als Dolmetscherin Frau Z. K. Coates und eine Stenotypistin. Die Delegation hielt sich zwei Mo-